

Junge Künstler mit Bildern aus zwei Jahren

Ausstellung von Arno Oehri und Ewald Frick in der «tangente» in Eschen – Am kommenden Wochenende noch einmal geöffnet

Zum Abschluss dieses Jahres wurde am Freitag abend in der Galerie «tangente» in Eschen eine Ausstellung unter dem Titel «Bilder aus zwei Jahren» eröffnet. Die beiden jungen liechtensteinischen Künstler Ewald Frick und Arno Oehri, deren künstlerisches Schaffen bisher nur in Gruppenausstellungen zu sehen war, haben nun einen Teil ihres Kunstschaffens aus den vergangenen zwei Jahren der Öffentlichkeit präsentiert.

Als Besonderheit dieser Ausstellungs-eröffnung war im Anschluss an die Vernissage in der «tangente» die Möglichkeit geboten, weitere Werke im gemeinsamen Atelier der zwei Künstler in Schaan zu betrachten.

Die Ausstellung von Arno Oehri und Ewald Frick vermittelt den Eindruck, ganz im Gegensatz zur vorherigen «Flaschen»-Aktion, dass hier zwei junge Kunstschaffende sich ernsthaft und mit grossem Eifer mit der Malerei, mit neuesten Strömungen in der Kunstszene beschäftigen. In seiner Vernissagerede sprach jedenfalls Jens Dittmar diesen Eindruck ebenfalls an, indem er sagte, eine Ausstellung mit derartigen Bildern

zu eröffnen, das mache wieder richtig Freude. Gleichsam als Ansporn an die Galeriebesucher, sich mit den ausgestellten Werken zu beschäftigen, meinte er weiter, die Diskussionen beim Aufhängen der Bilder hätten ihn verunsichert, er habe nun plötzlich Dinge in den Gemälden gesehen und erkannt, die ihm beim blossen Betrachten nicht aufgefallen seien.

Die Ausstellung wurde deshalb «Bilder aus zwei Jahren» genannt, weil die beiden Künstler seit zwei Jahren zusammenarbeiten in einem gemeinsamen Atelier, und sich dabei – so Jens Dittmar – intensiv mit der Kunst auseinandersetzen, nicht nur bildlich und gestalterisch, sondern auch intellektuell. In den zum Teil «heftig gemalten» Bildern entdeckte der Vernissageredner aus diesem Grunde auch eine «Übereinstimmung von Form und Inhalt».

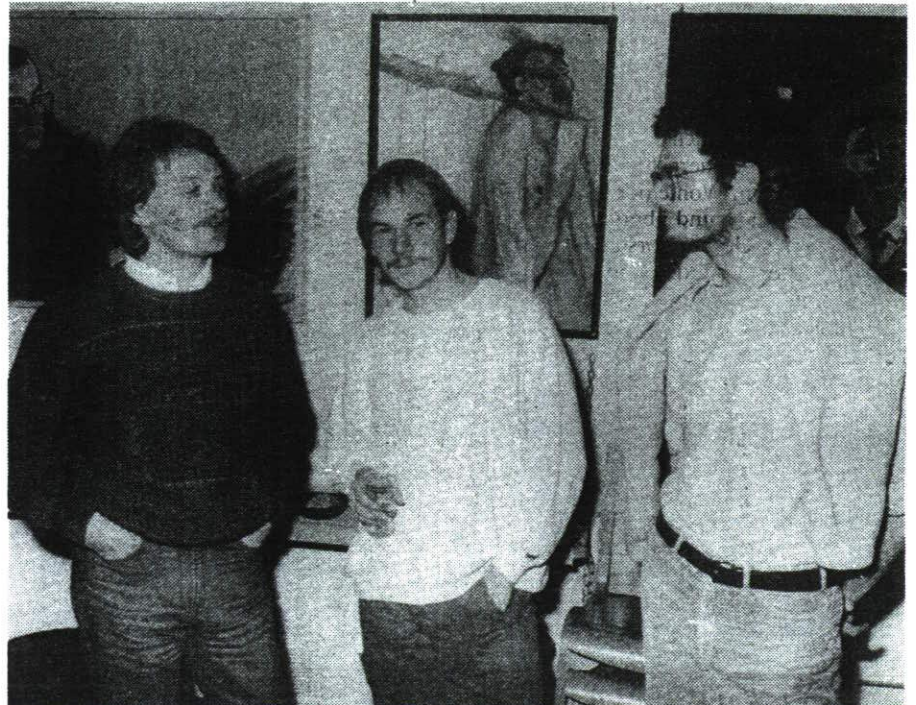
Von Ewald Frick stammen sechs grossformatige Bilder, die – nach dem Entstehungsdatum nacheinander aufgereiht – die zweijährige Entwicklungsphase des jungen Künstlers verdeutlichen. Der am Anfang stehende «Michael», ein introvertierter sitzender junger Mann, stellt ein getreues Abbild der Wirklichkeit dar, verrät aber gleichzeitig, dass der junge Künstler ein erhebliches Mass an zeichnerischem und gestalterischem Können besitzt. Die nachfolgenden Exponate entfernen sich freilich – je länger je mehr – von diesem Vorbild, bis sie schliesslich beim Bild «Hochzeit» (das erst am 23. November entstanden ist) in einem wilden Durcheinander von Farben, Formen und Deutungen ein vorläufiges Ende finden. Das dazwischenliegende Werk

«Hände hoch, kleine Venus» wurde von Jens Dittmar in der Vernissagerede als «ironisch-witzig» bezeichnet – aus anderer Perspektive könnte man behaupten, gewisse Verdrängungsmomente hätten den jungen Künstler zu dieser überzogenen Darstellung des Weiblichen veranlasst.

Die sechs grossformatigen Bilder von Arno Oehri im Ausstellungsraum – sieben kleine Bilder hängen im Eingang – deuten eine ähnliche Entwicklung wie bei Ewald Frick an: Die Darstellung von «Horst» zeigt einen Hang zum Naturalistischen, der jedoch durch einen roten Farbkleckser verdrängt wird. Am Schluss folgen zwei auf Packpapier gemalte «Hirngespinnste» – zwei Schnellschüsse vom 26. November, die ausser der erkennbaren Dynamik bei der Herstellung nichts erkennen lassen. Dazwischen sind wohl die drei schönsten Bilder dieser Ausstellung plaziert, drei «Tänzer», die durch die Form, die Farbe und die von ihnen ausgehende Bewegung bestechen.

Die von Jens Dittmar erwähnte Auseinandersetzung mit neuen Kunstrichtungen findet ihren Ausdruck vor allem in den kleinformatigen Exponaten, welche die eine oder andere Anlehnung an bestehende Vorbilder nicht verleugnen können. Bei diesen kommt – eher noch mehr als bei den grossflächigen Bildern – auch eine bestimmte Vorliebe für Blut, Ekel und Chaos zum Ausdruck, wie etwa «Die Tage der Marie-Antoinette» und «Die Leiden des jungen W.».

Eine Auseinandersetzung mit diesen Bildern wird dem Betrachter nicht nur die Entwicklung der künstlerischen Gestaltung, sondern auch der menschlichen Persönlichkeit vor Augen führen. (G. M.)



Dienstag, 7. Dezember 1982

Liechtensteiner Volksblatt

Die Ausstellung mit Arno Oehri (Mitte) und Ewald Frick (rechts) in der tangente ist am kommenden Samstag und Sonntag noch einmal geöffnet. (Bild: HM)